

### „Ich habe Angst!“

Diebstähle, Raub und Schlägereien machen Bocholts Straßen unsicher. Die meisten Bürger fühlen sich solchen Übergriffen schutzlos ausgeliefert. Spaziergänge in der Dunkelheit mache er schon länger nicht mehr, äußerte sich dazu ein Innenstadtbewohner: „Ich habe Angst!“ Eine Einschätzung, die Jung und Alt gleichermaßen teilen. Umso verständlicher der Ruf der Bürger nach der Exekutive.

Seit Jahren leidet unsere Polizei in NRW unter Personalbastelei, unter Abbau sowie Umstrukturierungen. Realitätsfremd und stur entscheidet Düsseldorf am grünen Tisch, werden praxisfundierte Forderungen unserer Ordnungshüter nach mehr Personal zerbröseln. Jene, die den Kopf hinhalten, sind nicht kompetent. Dilettantische Maßnahmen sind „moderne Organisation“, untermauert durch fragwürdige Statistiken werden sie ein ums andere Mal von den Geschehnissen vor Ort ad absurdum geführt. Die Sicherheit des Bürgers ist zu teuer!

Jeden ersten Donnerstag im Monat

### „**Politischer Stammtisch**“.

Ab 16 Uhr im Kolpinghaus.

Auch für Nichtmitglieder.

In der Tat ist es ein gesellschaftliches Problem. Nur hält diese immer wieder gern bemühte Alibi-Erkenntnis keinen Schläger ab. Weder zeitraubende Dialoge noch Prävention helfen aktuell weiter. Absolute Sicherheit kann niemand garantieren. Doch mehr Schutz für die Bürger dieser Stadt erfordert mehr Präsenz von Polizei und Stadtwacht - und das rund um die Uhr. Darin schon den Polizeistaat zu sehen, wäre leichtfertig, ja dummlich. Auch „...nicht dramatisieren“ - diese beschwichtigende Standardformulierung - wie kürzlich aus der lokalen Politik verlautete, greift völlig daneben. Jedes Gewaltdelikt ist ein dramatischer Eingriff in unser Leben.

„Man muß darüber reden“, eine längst überfällige, zaghafte Reaktion. Setzt der Bürger irgendwann auf Eigeninitiative, auf Selbstschutz? „Bürgerwehren“ gab es schon einmal.

### Der Energie ausgeliefert

Man müßte sie wieder rauskramen: den alten Herd und die Petroleumfunzel! - Wenn man sie noch hätte. Ärger, ja Wut allenthalben über die steigenden Energiekosten. „Watt *extra* bezahlen“ machte die Runde. Der politische Stammtisch der CDU Senioren nahm die BEW scharf aufs Korn. Ob Betriebswirtschaftliches, Preisgestaltung, Verbraucherefreundlichkeit, Einflußnahme der Stadtverwaltung, Sponsoring - es hagelte kritische Fragen. Nicht zuletzt stand die BEW-Anzeige „Erdgas mit Garantie“ äußerst kritisch betrachtet auf dem Prüfstand

Die Zunahme von Gewaltdelikten in Bocholt kommentierten die Senioren mit großer Besorgnis. Übereinstimmend sprach man sich für ein Bürgerforum mit möglicher Podiumsdiskussion in kompetenter Besetzung aus.

Zustimmung erfuhr das neue Teilstück der B 67, daß nach Meinung der Runde doch wesentlich zur Verkehrsberuhigung beitrage sowie Bocholts neuer Weihnachtsmarkt, dessen Gestaltung gelobt wurde.

### Der Kreis ließ das Jahr ausklingen

Diesmal führte der Stadtverband Rhede Regie. Und die Mannschaft unter der Leitung ihres Stadtverbandsvorsitzenden Ludwig Tacke hatte bestens angerichtet. Zum traditionellen Jahresausklang der CDU Senioren Union des Kreises Borken hatten die Rhedenser nach Barlo, in den Saal Wissing-Flinzenberg, eingeladen. Ob die sehr stimmungsvolle, weihnachtliche Atmosphäre, oder das überwiegend von jugendlichen Akteuren dargebotene abwechslungsreiche Programm, den mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vergingen die Stunden bei Kaffee, Kuchen und Unterhaltung viel zu schnell. Allgemeines Urteil: „Das war eine runde Sache.“

Kreisvorsitzender Horst Semsek dankte dem Stadtverband Rhede. Er hob in seiner Begrüßungsansprache den hohen Gemeinschaftswert solcher Veranstaltungen hervor. Die aktuelle Politik in der Diskussion stellte der Gastredner, CDU-Bundestagsabgeordneter Johannes Röring, in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

## Frühzeitig anmelden

Bereits Ende 2006 ist das unter der Leitung von Gisela van Ess im Ausschuß für Fahrten und Veranstaltungen erstellte Programm „1. Halbjahr 2007“ allen Mitgliedern der Senioren Union Bocholt zugegangen. Der Ausschuß weist noch einmal auf die Anmeldetermine hin und bittet außerdem, Teilnahmezusagen einzuhalten.

## Der Kreisvorstand

Wer vertritt die CDU Senioren im Kreis Borken, im mit über 2000 Mitgliedern stärksten Kreisverband Deutschlands? Dem derzeit amtierenden und im Zweijahresrhythmus (Neuwahl im Juni 2008) zu wählenden direkten Vorstand gehören an:

Vorsitzender Horst Semsek, Bocholt; stellvertretende Vorsitzende Hildegard Terbrack, Vreden, Karl-Heinz Bickmann, Egon Borkers, beide Bocholt, Bernhard Sicking, Ahaus; Schriftführer Bernhard Vosskübler, Gescher; Stellvertreter Manfred Daberkow, Gronau; Pressesprecher Bernhard Vosskübler; Stellvertreter Erwin Koziol, Borken; Schatzmeisterin Änne Dieker, Velen; Stellvertreter Wolfgang Pieper, Stadtlohn; Beisitzer/innen: Benedikt Brust, Helmut Pesenacker, beide Bocholt; Bernd Kickum, Karl-Josef Grubbe, beide Borken; Mechthild Schütte, Ahaus; Heinz Niehues, Stadtlohn.

## Vom Hörsaal in den Plenarsaal

„In der Politik müssen wieder Berufserfahrung, Leistung und Kompetenz zählen. Vom Hörsaal in den Plenarsaal – solche Karrieren müssen die Ausnahme bleiben. Wer selbst nie Steuern und Sozialbeiträge bezahlt hat – wie soll er denn sachgerecht über Steuern und Sozialbeiträge entscheiden?

Alter ist nichts für Feiglinge. Wir sind stolz auf unsere Lebensleistung – und wir nehmen es nicht nur im Wahlkampf mit jedem auf. Wir sind die einzige CDU Vereinigung, die in ihrer Altersgruppe regelmäßig Ergebnisse über 40 Prozent einfährt.“

Auszug aus der Rede von Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender der CDU Senioren Union, auf der Bundestagung in Hannover, wo er sich auch für eine „selbstbewußte und offensive Darstellung unserer christlichen Werteordnung“ aussprach.

## Viele tragische Einzelschicksale

Als Flüchtlinge kommen Sie aus vielen Ländern, sind völlig mittellos, hoffen in Deutschland auf Hilfe, auf Betreuung und Zuwendung. Asyl ist ihr sehnlicher Wunsch. Ein Status, den es ohne entsprechende Voraussetzungen nicht gibt. Jede Person wird überprüft. Das ist schwierig und zeitaufwendig. Die meisten sind nur geduldet und müssen irgendwann wieder ausreisen.

Das sehr anschauliche Referat von Franz-Josef Tacke, Fachbereichsleiter Soziales i. R. bei der Stadt Bocholt, verdeutlichte dem Vorstand der CDU Senioren Union u. a. auch die Problematik dieser so umfangreichen Verwaltungs- und Betreuungsarbeit. 2006 zahlte Bocholt insgesamt ca. 660.000,- € für Flüchtlinge. Laut Tacke eine Zahl, hinter der viele tragische Einzelschicksale stehen.

## Der Kreisverband führt

Ohnehin schon der stärkste Kreisverband in Deutschland, legen die CDU Senioren weiter zu. Waren es im Dezember 2005 noch 1956, so verzeichnete der Kreisverband Borken am Jahresende 2006 2029 Mitglieder.

## Son Pech auch

„Mit die Verlobung von meine Tochter is ja nu aus“, berichtet Frau Pumeier in Hamburg ihrer Nachbarin.

„Wieso aus? War doch son stattlichen jungen Kerl.“

„Wir haben da was rausgekriegt.“

„Nich waa! Was denn?“

„Tscha“, sagt die Pumeiern, „der is `n Sadist.“ Und während sie das Taschentuch an die Augen führt, flennt sie los: „Und wir haben alle geglaubt, der is bei die Post.“

## Wußten Sie schon?

Jeder Krieg wird unter den wichtigsten Vorwänden begonnen, aus guten Gründen weitergeführt und mit den verlogenen Ausreden beschlossen. Arthur Schnitzler

Verantwortlich für den Inhalt: CDU Senioren Union Bocholt, 46395 Bocholt, Kreuzstraße 11, Telefon (02871) 23147. Weitere Informationen: [www.senioren-union-kreis-borken.de/index.php?](http://www.senioren-union-kreis-borken.de/index.php?)